

# Verbindliches Methoden- Curriculum

- Lern- und Arbeitstechniken
- Texterschließungsstrategien
- Methoden
- Team- und Kommunikationsformen

---

**GHS Bernburger Straße**

**Stand 2015**

# GHS Bernburger Straße

Inhalt	Seite
<b>1. Grundsätze zur methodischen Arbeit an der GHS Bernburger Straße</b>	<b>3</b>
<b>1.1 Grundlagen des Methodencurriculums</b>	<b>3</b>
<b>1.2 Bausteine des Methodencurriculums</b>	<b>4</b>
<b>1.3 Spiralcurriculum</b>	<b>5</b>
<b>2. Feedbackmethoden</b>	<b>6</b>
<b>2.1 Verbindliche Feedbackmethoden an der GHS Bernburger Straße</b>	<b>8</b>
<b>2.2 Feedbackbögen</b>	<b>9</b>
<b>3. Classroom Management</b>	<b>14</b>
<b>4. Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>18</b>
<b>5. Anhang</b>	<b>19</b>

---

## 1. Grundsätze zur methodischen Arbeit an der GHS Bernburger Straße

---

Die Intention des Methodencurriculums liegt in der Hauptsache darin, allen Schülerinnen und Schülern der GHS Bernburger Straße den systematischen Erwerb wichtiger Basisqualifikationen im Schulalltag zu ermöglichen. Die Festschreibung des Programms einerseits sowie ein teamorientiertes Handeln der Kolleginnen und Kollegen andererseits sichern den **dauerhaften Erfolg** des Methodenkonzepts.

Prozessorientiertes Lernen ist neben dem ergebnisorientierten Lernen ein zentraler Gegenstand der schulischen Bildung und Ausbildung. In der GHS Bernburger Straße wird ein großes Methodenspektrum zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler eingesetzt, um der Heterogenität der Leistungsstände gerecht zu werden. Methodentraining zielt darauf ab, bei den Schülerinnen und Schülern ein Strategiewissen aufzubauen, das ihnen dabei hilft, Basiskompetenzen zu erwerben bzw. diese weiterzuentwickeln. Deshalb helfen wir unseren Schülerinnen und Schülern, selbständig und flexibel eine Methodenkompetenz zu erwerben, die sich darauf stützt:

- Informationen erwerben und gewinnen zu können
- Informationen erfassen zu können
- Informationen ordnen und verarbeiten zu können
- Informationen präsentieren und weitergeben zu können
- diese Kompetenzen in Einzel- oder/und Teamarbeit anwenden zu können (kooperatives Lernen).

### 1.1 Grundlagen des Methodencurriculums

- **systematische Vermittlung**
  - grundlegende Einführung durch ein Leitfach
  - Anwendung in anderen Fächern
  - zeitlich: auf Jahrgangsstufen festgelegt
  - inhaltlich (spiralförmig)
    - vom Leichten zum Schweren
    - vom Einfachen zum Komplexen
- **nachhaltige Vermittlung in mehreren Fächern**
  - übend
  - wiederholend
  - vertiefend
- **fächerübergreifend**
  - Vernetzung der verschiedenen methodischen Anforderungen unterschiedlicher Fächer
  - Übertragung der Methodenkompetenz aus einem Fach auf andere Fächer
- **handlungs- und erfahrungsorientiert**
- **für alle Kolleginnen und Kollegen verbindlich**
- **unterliegt einer Evaluation.**

## 1.2 Bausteine des Methodencurriculums

Jgh.	Verfahren	Lern- und Arbeitstechniken Methoden
Jahrgangstufen 5 - 6	Informationen erwerben	– Arbeit mit Nachschlagewerken (Lexika, Wörterbücher)
	Informationen erfassen	– Lesestrategien: Textknacker (einfache Texte lesen und verstehen) – Techniken des Markierens und Strukturierens
	Informationen ordnen und verarbeiten	– Heftführung – Notizen machen – Cluster – Mindmap
	Informationen präsentieren und weitergeben	– einfache Präsentationen und Plakatgestaltung – Vortragen
	Kompetenzen in Einzel- oder/und Teamarbeit anwenden (kooperatives Lernen)	– Think Pair Share – Lerntempoduett – Placemat (optional)
Jahrgangstufen 7 - 8	Informationen erwerben	– Internetrecherche – Informationen aus dem Internet auswerten
	Informationen erfassen	– Lesestrategien: Textknacker (komplexere Texte lesen und verstehen) – Techniken des Markierens und Strukturierens
	Informationen ordnen und verarbeiten	– Heftführung – Notizen machen – Cluster – Mindmap
	Informationen präsentieren und weitergeben	– Arbeitsergebnisse präsentieren: Kurzvortrag – mediengestützte Präsentationen halten: Plakatgestaltung, Folie, ggf. PPT, Quellenangaben, Stichwortkärtchen, Gliederungen, Kommunikationstraining: Körpersprache – Protokolle/Berichte schreiben
	Kompetenzen in Einzel- oder/und Teamarbeit anwenden (kooperatives Lernen)	– Think Pair Share – Lerntempoduett – Placemat – Gruppenpuzzle (optional)
Jahrgangstufen 9 - 10	Informationen erwerben	– Internetrecherche – Informationen aus dem Internet auswerten
	Informationen erfassen	– Lesestrategien: Textknacker (komplexe Texte lesen und verstehen) – Techniken des Markierens und Strukturierens
	Informationen ordnen und verarbeiten	– Heftführung – Notizen machen – Cluster – Mindmap – zu Texten grafische Darstellungen entwickeln
	Informationen präsentieren und weitergeben	– Arbeitsergebnisse präsentieren: Referat – mediengestützte Präsentationen halten: Plakatgestaltung, Folie, PPT, Quellenangaben, Stichwortkärtchen, Gliederungen, Kommunikationstraining: Körpersprache – Protokolle/Berichte schreiben
	Kompetenzen in Einzel- oder/und Teamarbeit anwenden (kooperatives Lernen)	– Think Pair Share – Lerntempoduett – Placemat – Gruppenpuzzle

# GHS Bernburger Straße

## 1.3 Spiralcurriculum

Verfahren	Lern- und Arbeitstechniken Methoden	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
<b>Informationen erwerben</b>	Arbeit mit Nachschlagewerken (Lexika, Wörterbücher)						
	Internetrecherche						
	Informationen aus dem Internet auswerten						
<b>Informationen erfassen</b>	Lesestrategien (Textknacker): Texte lesen und verstehen						
	Techniken des Markierens und Strukturierens						
<b>Informationen ordnen und verarbeiten</b>	Heftführung						
	Notizen machen						
	Cluster						
	Mindmap						
<b>Informationen präsentieren und weitergeben</b>	einfache Präsentationen und Plakatgestaltung						
	Vortragen						
	Arbeitsergebnisse präsentieren: Kurzvortrag						
	Arbeitsergebnisse präsentieren: Referat						
	mediengestützte Präsentationen halten						
	Protokolle/Berichte schreiben						
<b>Kompetenzen in EA oder/und Teamarbeit anwenden</b>	Think Pair Share						
	Lerntempoduett						
	Placemat						
	Gruppenpuzzle			optional	optional		

## 2. Feedbackmethoden

Was für **Feedbackformen** gibt es?

- Schüler –Lehrer- Feedback
- Schüler – Schüler –Feedback
- Lehrer –Schüler – Feedback
- Lehrer – Lehrer Feedback
- Selbsteinschätzung (Lehrer oder Schüler)

Welche **Methoden** gibt es?

Wir unterscheiden zwischen kurzen Feedbackmethoden, die leicht einzuüben sind und die nach jeder Stunde bzw. nach Unterrichtsvorhaben oder nach bestimmten Arbeitsprozessen anwendbar sind und Fragebögen, die zeitintensiver sind und daher nur 1x pro Halbjahr durchgeführt werden sollen.

Im Folgenden werden die einzelnen Methoden kurz beschrieben:

Methoden	
<b>Blitzlicht</b>	Nach Abschluss einer Lektion, eines Vorhabens oder nach Arbeitsprozessen findet im Rahmen einer Abschlussrunde eine kurze Meinungsumfrage statt. Jede Person überlegt sich zu einer Leitfrage oder Aussage ein passendes Wort oder einen kurzen Satz. Die Antworten werden blitzlichtartig reihum kundgegeben. Vorerst erfolgt kein Kommentar. Im Anschluss kann ein kurzes Gespräch zu einzelnen Äußerungen stattfinden.
<b>Daumenprobe</b>	Die Lernenden zeigen mit der Richtung des Daumens ihre Haltung, Meinung, Empfindung usw. an. Daumen nach oben gerichtet: positiv Daumen nach unten gerichtet: negativ Dazwischen sind feine Abstufungen möglich.
<b>Ampel</b>	Jeder Schüler hat drei Farbkreise in den Farben rot, gelb und grün vor sich liegen. Nach der Einführung eines neuen Unterrichtsthemas werden alle SuS vom L/von der L aufgefordert, ihr Verständnis oder Interesse mittels ihrer Ampel anzuzeigen. Dabei steht Grün für „Ich habe alles verstanden, kann gut folgen, bin voll dabei, es kann weiter gehen“, Gelb steht für „Ich habe einiges verstanden, manches jedoch nicht, ich kann nur mit Mühe folgen“ und Rot steht für „Ich verstehe fast gar nichts und bin schon fast ausgestiegen.“ Erblickt der L/die L überwiegend grüne Ampeln, ist dies das Zeichen, dass die SuS alles verstanden haben, gut folgen können und dass es weiter gehen kann. Sieht der /die L jedoch überwiegend gelbe oder rote Ampeln, sollte er bei den SuS gezielt nachfragen und das Unterrichtsthema gegebenenfalls erneut und anders erklären bzw. sein Unterrichtstempo langsamer gestalten. Zeigen sich nur bei einzelnen SuS gelbe oder rote Ampel, sollte dies der L/die L zum Thema individueller Lehrer-Schüler-Gespräche machen, an die sich gegebenenfalls eine individuelle Schülerförderung anschließt.

## GHS Bernburger Straße

<b>Skala</b>	Die Lehrperson stellt mündlich oder schriftlich Fragen zu einer Unterrichtssequenz. Fragen werden nummeriert, jeder Frage eine Skala oder Farbe zuordnen. Mit Hilfe einer Skala von 1 bis 10 (1 negativ, 10 positiv) erhält jede Frage eine Einschätzung.
<b>Zielscheibe</b>	Alle SuS machen ein Kreuz zu einer oder mehreren Fragestellungen auf die projizierte Zielscheibe. Anschließend findet der Austausch im Plenum statt. Der Sachverhalt wird diskutiert und neue Zielsetzungen werden formuliert.

### Fragebögen

Fragebögen werden eingesetzt, um den eigenen Unterricht zu evaluieren. Dabei werden drei Evaluationsquellen gegenübergestellt: Die SuS, die Lehrkraft und die das Unterrichtsgeschehen beobachtenden Kolleginnen und Kollegen. Dabei gilt es Fragen zu Unterrichtsmerkmalen durch ankreuzen zu beantworten. Dazu zählen Indikatoren, wie Klassenführung, Unterrichtsklima und Motivation, Klarheit und Strukturiertheit, Aktivität, Ertrag/Bilanz und subjektive Schwierigkeiten.

**Andere** oder auch zusätzliche **Möglichkeiten eines Feedbacks** sind:

- Schüler(innen) schreiben ein Zeugnis für Lehrer(innen)
- Schüler(innen) schreiben sich gegenseitig Briefe (Lob- oder Wunschbrief)
- Schüler(innen) schreiben einen Wunschbrief an ihren Lehrer
- Interview
- ...

Diese Feedbackmethoden können nach Lerngruppe, Situation und auch den persönlichen Vorlieben angewandt werden.

## 2.1 Verbindliche Feedbackmethoden an der GHS Bernburger Straße

Jhg.	Methode	Feedbackform	Wann?/Wofür?
	Fragebögen: Fragebogen zum Unterricht Fragebogen zum Lehrer/zur Lehrerin Fragebogen zum Klassenklima	Selbstreflexion Lehrer Schüler-Lehrer-Feedback Lehrer-Lehrer-Feedback	Pro Halbjahr 1x → Feedback zum Unterricht → Feedback zum Lehrer/zur Lehrerin → Feedback zum Klassenklima KUR →Lehrer-Lehrer als KOHOS 1x pro HJ (optional)
<b>5/6</b>	Blitzlicht		Nach Abschluss einer Unterrichtsreihe oder eines Arbeitsprozesses → Abschlussrunde kurze Meinungsumfrage-ohne Kommentar-anschließendes Gespräch →Fragen vorher festlegen
<b>5/6 IK- Klassen</b>	Daumenprobe	Schüler-Schüler-Feedback Schüler-Lehrer-Feedback	Nach bestimmten Arbeitsprozessen anwendbar (z.B. Gruppenarbeit) →Wie war die Zusammenarbeit mit eurem Partner? →Fragen vorher festlegen
<b>7/8</b>	Ampel	Selbsteinschätzung Lehrer-Schüler Feedback	Im laufenden Unterrichtsprozess → Ermittlung und Beseitigung von Lernschwierigkeiten im Unterricht. →unmittelbare Rückmeldung
<b>8</b>	Skala (s. Zielscheibe)		
<b>9/10</b>	Zielscheibe	Schüler-Lehrer-Feedback Schüler-Schüler-Feedback	Am Ende einer Unterrichtssequenz Am Ende jeder Stunde →Fragen zum Unterricht → Fragen zum Klassenklima → zur Schule allgemein →zur Lehrperson Einsetzbar als Folienvorlage oder als Plakat

## 2.2 Feedbackbögen

Folgende Feedbackbögen sollten in den Klassen 5-10 von allen Kolleginnen und Kollegen pro Halbjahr einmal verwendet werden:



**Feedback zum Unterricht**

		<b>nie</b>	<b>selten</b>	<b>manchmal</b>	<b>oft</b>	<b>immer</b>
1	Ihr Unterricht ist gut vorbereitet.					
2	Ihr Unterricht ist abwechslungsreich.					
3	Die Unterrichtsatmosphäre ist angenehm.					
4	Sie sorgen im Unterricht für die notwendige Ruhe.					
5	Ich lerne viel.					
6	Ich werde zum Lernen motiviert.					
7	Die Anforderungen in Ihrem Unterricht sind genau richtig.					
8	Das Gelernte wird im Unterricht genügend gefestigt/geübt.					
9	Ich lerne viele Methoden.					
10	Ich lerne selbstständig zu arbeiten.					
11	Ich lerne mit anderen zusammen zu arbeiten.					
12	Ich kann mich im Unterricht gut konzentrieren.					
13	Ihr Unterricht ist langweilig.					
14	Ihr Unterricht ist interessant.					
15	Sie gehen mit dem Unterrichtsstoff zu schnell voran.					
16	Sie machen im Unterricht zu viel Druck.					
17	Sie übersehen Schülerinnen oder Schüler, die sich melden.					
18	Sie bevorzugen einige Schülerinnen und Schüler.					

## GHS Bernburger Straße

19	Sie erklären die Aufgaben so, dass ich sie verstehe.					
20	Ich kann in Ihrem Unterricht Fragen stellen.					
21	Ich habe im Unterricht Angst, Fehler zu machen.					
22	Ich kann im Unterricht meine eigene Meinung frei äußern.					
23	Sie hören gut zu.					
24	Sie loben mich.					
25	Sie kritisieren Fehler sachlich.					
26	Sie helfen mir bei schwierigen Aufgaben.					
27	Ihre Noten sind gerecht und nachvollziehbar.					

		ja	etwas	nein
28	Ich wünsche mir mehr Partnerarbeit.			
29	Ich wünsche mir mehr Gruppenarbeit.			
30	Ich wünsche mir mehr Gespräche/ Diskussionen.			
31	Ich wünsche mir, dass Sie mehr vortragen.			
32	Ich wünsche mir, dass Sie mehr erklären.			

Das möchte ich noch sagen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Feedback zum Lehrer/zur Lehrerin**

		<b>nie</b>	<b>selten</b>	<b>manch- mal</b>	<b>oft</b>
1	Ich werde im Unterricht gelobt.				
2	Ich finde, dass Sie freundlich sind.				
3	Ich finde, dass Sie streng sind.				
4	Ich finde, dass Sie gerecht sind.				
5	Sie sind hilfsbereit.				
6	Ich finde, dass Sie fair sind.				
7	Sie lachen mit uns.				
8	Ich finde, dass Sie sich durchsetzen können.				
9	Sie geben eigene Fehler zu.				
10	Ich lerne viel in Ihrem Unterricht.				
11	Sie bevorzugen manche Schüler(innen).				
12	Sie ermutigen mich beim Lernen.				
13	Sie erklären gut.				
14	Sie verwenden beim Erklären gute Beispiele.				
15	Ich finde, dass Sie gerechte Noten geben.				
16	Ich kann in Ihrem Unterricht Fragen stellen.				
17	Ich habe in Ihrem Unterricht Angst, Fehler zu machen.				
18	Ich darf in Ihrem Unterricht offen meine Meinung sagen.				
19	Ich fühle mich von Ihnen ernst genommen.				
20	Ich habe Vertrauen zu Ihnen.				
21	Meine Meinung ist Ihnen wichtig.				
22	Ich finde, dass Sie geduldig sind.				
23	Sie sprechen deutlich und laut, sodass ich Sie gut verstehe.				
24	Sie fragen nach, ob ich den Unterrichtsstoff verstanden habe.				

## GHS Bernburger Straße

25	Sie lassen es zu, dass mich andere auslachen oder ärgern.				
26	Es ist Ihnen wichtig, dass alle Schüler(innen) den Unterrichtsstoff verstehen.				
27	Ich kann Ihre Schrift an der Tafel gut lesen.				
28	Ich finde, dass Sie zu viel im Unterricht reden.				
29	Sie lassen mich selbstständig arbeiten.				
30	Ich fühle mich von Ihnen überfordert.				
31	Ich finde die von Ihnen gestellten Aufgaben leicht.				
32	Ich fühle mich bei Ihnen wohl.				
33	Ich denke, dass Sie mich respektieren.				
34	Sie nehmen sich auch nach dem Klingeln Zeit für mich.				

Das sollten Sie verbessern: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Feedback zum Klassenklima

		trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
1	Die Lautstärke in der Klasse ist angemessen.			
2	Meine Mitschüler(innen) sind freundlich und höflich zu mir.			
3	Ich bin freundlich und höflich zu meinen Mitschülerinnen und Mitschülern.			
4	Ich verstehe mich gut mit den Schülerinnen und Schülern in meiner Klasse.			
5	Ich bekomme Hilfe in meiner Klasse, wenn ich sie brauche.			
6	Ich helfe gerne in meiner Klasse.			
7	Ich lerne gerne gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern in meiner Klasse.			
8	Bei Gruppenarbeiten komme ich mit meinen Mitschülerinnen und Mitschülern gut zurecht.			
9	Ich fühle mich in meiner Klasse wohl.			
10	Meine Klasse stört mich beim Lernen.			
11	Ich fühle mich in meiner Klasse einsam.			
12	Ich habe Freunde in der Klasse.			
13	Ich treffe Mitschüler(innen) auch außerhalb der Schule.			
14	Ich kann in der Klasse über Probleme sprechen.			
15	Ich kann einige Mitschüler(innen) gar nicht leiden.			
16	Ich habe manchmal Angst, im Unterricht Fragen zu stellen.			
17	Ich kann meine Meinung in der Klasse offen äußern.			
18	Ich arbeite gerne alleine.			
219	Meine Klasse hört mir zu.			

### 3. Classroom Management

Es handelt sich hier um eine Liste von Vorschlägen für das Classroom Management, aus der Lehrerinnen und Lehrer für Ihre Arbeit auswählen können. Es ist eine große Sammlung von Anregungen. Sofern es sich um vereinbarte Regeln handelt, müssen Sie in geeigneter Form in der Klasse sichtbar gemacht werden.

#### 1. Positives Lernklima

##### 1.1. Die Klasse findet sich

Inhalte	Maßnahme / Anregung
<p>Kennenlernen der SuS</p> <p>Kennenlernen der Eltern</p>	<p>Kennenlernwoche der neuen 5-Klässler</p> <p>Kennenlernspiele in FUA /Klassenlehrerstunden</p> <p>Gute Fähigkeiten/Talente herausbekommen und für Klassenverband nutzen</p> <p>Klassensprecherwahl</p> <p>Schüler-Sprechstunde</p> <p>Gemeinsame Frühstücke</p> <p>Ausflüge, Wandertage</p> <p>Projekte</p> <p>Elternabende</p> <p>Gemeinsames Kaffeetrinken</p> <p>Grillfeste</p> <p>Sprechstunde</p>
Schulverfassung	<p>Vorstellung durch SL</p> <p>Nachbesprechung durch Klassenlehrer</p> <p>Einhaltungsverpflichtung durch Unterschrift der Klassensprecher</p> <p>Konsequenzen (z. B. Nachsitzen bei Unpünktlichkeit)</p>
Klassenregeln	<p>Arbeitsregeln (nach Thomas Grüner) sind nicht verhandelbar, werden mit SuS erarbeitet und im Klassenraum aufgehängt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ruheregel (SoS redet nur, wenn er/sie die Erlaubnis hat)</li> <li>2. Aufmerksamkeitsregel (SoS legt alles aus der Hand und schaut Lehrer/in an)</li> <li>3. Flüster- und Gruppenarbeitsregel (SuS arbeiten so, dass andere nicht gestört werden)</li> <li>4. Bei STOPP ist Schluss! SoS stört nicht den Unterricht durch ...</li> </ol> <p>Konsequenzen bei Unterrichtsstörungen: Auszeit, Laufzettel</p> <p>Verhaltensregeln bzw. soziale Regeln</p> <p>Soziale Spiel-Regeln sind nicht verhandelbar, sie beruhen auf dem gegenseitigen Respekt. Ausgehend von Regelverletzungen werden positiv formulierte Regeln des Zusammen-Lebens erarbeitet; FuA. Es gibt für SuS eine „Bei STOPP ist Schluss!“-Regel. mit Konsequenzen □</p> <p>Entschuldigung, Wiedergutmachung, TOA, Streitschlichtung</p> <p>s. 4. Mit Konflikten und Störungen umgehen</p>

## 1.2 Klassengemeinschaft fördern

Inhalte	Maßnahme / Anregung
Geburtstage feiern	Geburtstagskalender Dekoration des Raumes/ Tisches Rituale schaffen
Feiste feiern	Unterstufenfest Karneval, Weihnachten, Feste anderer Kulturen etablieren
Gruppenfindung	Spielerische Gruppenbildungen Kooperationsspiele Spiele in FUA, in Klassenlehrerstunden
Soziale Lernformen	Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Kooperatives Lernen Helfersysteme etablieren
Verhaltensregeln	respektvoller Umgang miteinander, Konfliktlösungsstrategien erarbeiten, Konfliktgespräche moderieren lernen, Einüben/Reflexion in FuA s. 1.1 Klassenregeln

## 1.3 Lernatmosphäre

Inhalte	Maßnahme / Anregung
Ordnung halten	Ordnungsdienst aushängen und im Klassenbuch festhalten Ordnungsdienst in Fachstunden muss FL regeln und organisieren
Verantwortung übertragen	Helfersysteme etablieren
Lob-Kultur / Feedback-Kultur	z.B. regelmäßige „Warme Duschen“ durch SUS und Klassenlehrer, Listen, Sonnen mit Punkte sammeln □□ Urkunden Evaluierung von Unterrichtsstunden/-reihen
Persönliche Beziehung SUS-Lehrer	Schülersprechstunden: verbindliches Einzelgespräch

## 2. Vorbereitendes Classroom Management

### 2.1 Lernumgebung

Inhalte	Maßnahme / Anregung
Klassenraumgestaltung	In Funktionsbereiche unterteilter Klassenraum
Klassendienste	Verbindliche Inhalte festlegen Pinnwand gestalten, sichtbar machen Material (Besen, Putzzeug etc.) bereitstellen
Sitzplan	Sitzplan für Klasse befindet sich sichtbar und fest angebracht auf dem Pult
Stundenplan	sichtbar machen Kurssysteme: Übersicht: Wer ist bei wem und wo

## GHS Bernburger Straße

Ausstattung von Material	Verbindliches Material mitteilen, aushängen und nachhalten Fehlende Materialien schnell ersetzen lassen (vorbereiteter Elternbrief) Nicht verpflichtendes, aber sinnvolles Zusatzmaterial bereitstellen, „Materialdose“ pro Gruppentisch
Projektor/CD Player/ Medienkoffer	Auf Funktion prüfen und Austausch nachhalten
Lernmaterial	Anfertigen, bereitstellen und pflegen
Arbeitsergebnisse	Ausstellen, wechseln, pflegen
Klassenraumdekoration	Jahreskreisabhängige Fensterdekorationen

### 3. Vorbeugendes Lehrerverhalten

Inhalte	Maßnahme / Anregung
Inhaltliche Unterrichtsvorbereitung	Abwechselnd, verständlich, differenziert Interessen der SuS mit einbeziehen Geeignete Materialien, Hilfen bereitstellen Organisation dieser Hilfen
Rituale	Einführung und Einübung von Ritualen z. B. um Unterrichtsstunde zu strukturieren wie Beginn nach Tonsignal oder Aufstehen zu Beginn des Unterrichts
Unterrichtsgestaltung	Klare Strukturierung des Unterrichts Klare Arbeitsanweisungen Kooperative Lernformen Methodenwechsel Auf Unterrichtsfluss achten Störungen durch Lehrperson unterbinden Längere Dialoge mit Einzelnen vermeiden
Präsenz-Allgegenwärtigkeit	Zeitnahe und konsequente Unterbrechung, Maßnahme bei Störungen Nonverbale Signale Positive Ansprache, positive Konditionierung
Schüler-Aktivierung	Kooperative Lernformen Zeit zum Nachdenken geben Zufallsauswahl bei Präsentationen Differenzierung: Forderung und Förderung Anregende methodisch-didaktische Gestaltung
Schüler-Beobachtungen	Bei Arbeitsbeginn/Phasenwechsel unterstützen



## 4. Mit Störungen und Konflikten umgehen

Inhalte	Maßnahme / Anregung
Einheitliche Regeln	Klare Konsequenzen bei Regelverstößen Fachlehrer mit einbeziehen
Rotes Buch	Namensliste führen Regelverstöße konsequent eintragen Fachlehrer erinnern
Auszeit/Verteilerplan	Kopieren, konsequent nutzen Kein Verweisen auf den Flur
Streitschlichter	SuS kennen und nutzen Angebot der Streitschlichtung
Nachsitzen	Sich als Aufsicht eintragen SuS, die nicht erscheinen, weitere Konsequenzen aussprechen
Lobsystem	Belobungen ritualisieren Lob und Anerkennung: Urkunden, Gutscheine z.B. Sonnen mit Wäschenklammern Jgst. 5/6

### 4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Unterricht (Einsatz von festgelegten Lern- und Arbeitstechniken, Methoden, Texterschließungsstrategien sowie Team- und Kommunikationsformen) geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen durch das gemeinsame Besprechen der Erfahrungen im Umgang mit dem verbindlichen Methodencurriculum, durch die Evaluation der Ergebnisse sowie durch die in Aussicht gestellte kollegiale Unterrichtshospitation.

#### Maßnahmen im Bereich der Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen	Ansprechpartner	Zeitfenster
Erfahrungsaustausch über die Erprobungsphase des Methodencurriculums	Lehrerkonferenz	2. Halbjahr, 2014/2015
Sitzung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation	Steuergruppe	2. Halbjahr, 2014/2015
Aktualisierung des Methodencurriculums	Steuergruppe	jährlich ab dem 2. Halbjahr 2014/2015
Evaluation der Fragebögen zum Unterricht, der Fragebögen zum Lehrer/zur Lehrerin, Vereinbarung von Entwicklungsmaßnahmen	individuell oder freiwillige Fachgruppen,	fortlaufend
Evaluation der Fragebögen zum Klassenklima	KlassenlehrerInnen	
Kollegiale Hospitation	freiwillige Fachgruppen	fortlaufend
Dokumentation über den Einsatz von Methoden im Klassenbuch	alle LuL	fortlaufend

---

**5. Anhang**

---

1. Methodenkarten